



# Instrumentenpflege

Anleitung und Tipps

# Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis .....	1
Einführung .....	2
1 Querflöte .....	3
2 Klarinette .....	7
3 Fagott .....	11
4 Saxophon .....	15
5 Trompete & Flügelhorn .....	19
6 Waldhorn, Tenorhorn/Bariton & Tuba .....	25
7 Posaune .....	30

## Einführung

Die vorliegenden Instrumentenpflegeanleitungen und -tipps umfassen die wichtigsten in einem Blasorchester verwendeten Instrumententypen und stellen ein Mindestmaß an Pflegemaßnahmen für Musikinstrumente dar.

Die einzelnen Anleitungen sind für den Laien verständlich formuliert und beschränken sich auf die vom Musiker selbst durchzuführenden Pflege-, Reinigungs- und Wartungsvorgänge; Reparaturvorgänge und Ausbesserungen an den Instrumenten sind nicht enthalten.

Es wird daher jedem Amateur- und Hobbymusiker empfohlen, diese Anleitung kurz durchzulesen und sein Instrument entsprechend der Anweisungen und Tipps zu pflegen und zu warten. Für Mitglieder der musik feldkirchendonau sowie alle Leihnehmer von Musikinstrumenten der musik feldkirchendonau ist die Anwendung verpflichtend.

Die Anleitungen sind nachfolgend nach Instrumenten kapitelweise gegliedert und ausführlich beschrieben. Folgende Punkte sollten aber jedenfalls und unabhängig vom Instrument beachtet werden:

- Einzelteile und Zubehör des Musikinstruments immer im Etui und in den dafür vorgesehenen Fächern aufbewahren, um diese vor Beschädigungen zu schützen.
- Bei Unklarheiten, Beschädigungen oder Fehlfunktionen immer an einen Fachmann wenden, nie eine Reparatur selbst versuchen!
- Niemals das Instrument spielen, nachdem Speisen Süßigkeiten, Kaugummi oder süße Getränke konsumiert wurden. Immer vorher die Zähne putzen bzw. den Mund mit klarem Wasser ausspülen.

Regelmäßige und fachgerechte Pflege erhöht nicht nur die Lebensdauer eines Musikinstrumentes, sondern bewahrt auch dessen Klang, Ansprache, Intonation und Optik.

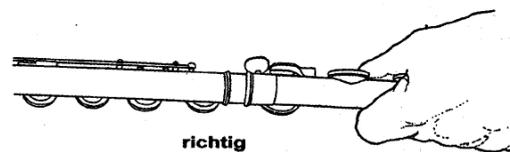
# 1 Querflöte



## 1.1 Zusammensetzen des Instruments

Die Querflöte besteht aus drei Teilen; dem Kopfstück mit Mundlochplatte, dem langen Mittelstück und dem kurzen Fußstück. Die Verbindungsstellen dieser Teile sind von etwaigem Schmutz zu befreien und, falls erforderlich, mit einer geringen Menge Zapfenfett einzucremen.

Das Fußstück wird auf das untere Ende des Mittelstücks aufgesetzt, das Kopfstück auf das obere Ende. Die Teile werden dabei mit leichten Drehbewegungen und ohne Kraftaufwendung ineinander geführt. Idealerweise werden Mittel- und Fußstück dabei an der gesamten Mechanik angefasst, um das Verbiegen einzelner Klappen zu verhindern. Besondere Vorsicht ist bei Metallschmuck an den Händen (z.B. Ring) geboten, da dieser Kratzer an der Versilberung verursachen kann. Am Kopfstück darf kein Druck auf die Mundlochplatte ausgeübt werden, ein Verkanten der Verbindungsstücke ist zudem unbedingt zu vermeiden:



Kopf- und Mittelstück sollten so zueinander eingestellt werden, dass das Mundloch und die Klappen auf einer Linie liegen. Die Achse der Fußstück-Mechanik soll etwa auf die Mitte der d-Klappe ausgerichtet sein.

### 1.2 Trageweise und Ablegen des Instruments

Bei längeren Spielpausen und beim Tragen der Querflöte ohne Etui empfiehlt es sich, das Instrument senkrecht vor dem Körper zu halten und dabei am Mittelstück oberhalb der Mechanik anzufassen, um ein unbeabsichtigtes Anstoßen und damit eine Beschädigung zu verhindern.

Die Querflöte sollte ohne Etui so abgelegt werden, dass sie nicht verrutschen kann und nirgendwo übersteht. Stühle, Notenpulte und Tischränder sind dafür jedenfalls nicht geeignet. Die Tonlöcher des Instruments zeigen beim Ablegen immer nach oben, die Querflöte wird dabei von der gis-Klappe am Mittelstück abgestützt. Ein Querflöten-Ständer sollte nur dann verwendet werden, wenn keine Gefahr besteht, dass die Querflöte mit dem Ständer umstürzen kann.

### 1.3 Auseinandernehmen des Instruments

Nach dem Spielen werden die drei Teile mit leichten Drehbewegungen wieder voneinander getrennt. Auch hier ist darauf zu achten, dass kein Druck auf die Mechanik und die Mundlochplatte ausgeübt wird.

### 1.4 Reinigung nach dem Spielen

Die einzelnen Teile sind nach dem Spielen mit dem Putzstab und einem geeigneten fusselfreien, weichen Baumwolltuch (kein Silberputztuch!) zu reinigen. Dazu das Tuch in den Putzstab einfädeln und um die Stabspitze schlagen, dass dieser im Tuch vollständig eingehüllt ist. Dann das Mittelstück und Fußstück mittels Durchschieben des Stabes reinigen, bis diese innen trocken sind. Am Kopfstück wird der Stab vorsichtig eingeschoben und einige Male gedreht. Dabei sollte nicht zu viel Druck ausgeübt werden, damit sich der Stimmkork nicht verschiebt.

Auch die Außenseite der Querflöte ist nach jedem Spiel zu reinigen, da ansonsten der aggressive Handschweiß die Versilberung mit der Zeit ablöst. Dazu die glatten Teile der Flöte kurz anhauchen und mit einem Reinigungstuch (Tipp: Mikrofaser Tuch) vorsichtig abreiben/polieren. Diesen Vorgang auch bei den einfach zugänglichen Stellen der Mechanik wiederholen, allerdings hier keinen Druck ausüben! Von Zeit zu Zeit kann dafür auch ein Silberputztuch verwendet werden, um zu verhindern, dass die Querflöte schwarz anläuft. Dieses sollte jedoch nicht zu oft eingesetzt werden, um die Versilberung nicht überzustrapazieren.

Feuchte Putztücher nicht mit dem Instrument ins Etui legen, da die Feuchtigkeit Verfärbungen an der Versilberung verursachen kann.

### 1.5 Aufbewahrung und Transport

Die Querflöte sollte immer in einem passgenauen Etui aufbewahrt werden, um sie gegen Staub, Sonneneinstrahlung und Beschädigung zu schützen. Außerdem kann damit das braune Anlaufen der Versilberung erheblich verzögert werden. Putztücher sollten im Etui nur dann über das Instrument gelegt werden, wenn sie beim Schließen des Etuis nicht auf die Mechanik drücken. Notenblätter und anderes Zubehör sind jedenfalls separat aufzubewahren.

Generell sollte eine Querflöte keinen allzu großen Temperatur- oder Feuchtigkeitsschwankungen ausgesetzt werden. Eine Lagerung in der Nähe eines Heizkörpers oder einer Klimaanlage schadet dem Instrument ebenso wie Regen, direkte Sonneneinstrahlung oder tiefe Temperaturen.

Beim Transport im Etui ist die Querflöte vor Erschütterungen zu sichern, um die Mechanik nicht zu beschädigen. Auf dem Fahrrad sollte das Instrument daher nie am Gepäckträger, sondern immer im Rucksack verstaut werden.

### 1.6 Reparieren und Ölen

Bei technischen Problemen und Fehlfunktionen an der Mechanik ist grundsätzlich immer ein Fachmann aufzusuchen. Reparaturversuche an der Mechanik sind von Ungeübten zu unterlassen, da hier die Gefahr von erheblichen Beschädigungen am Instrument besteht.

Folgende Probleme können allerdings von erfahrenen Musikern auch selbst behoben werden:

- Sind die Polster der Mechanik feucht, kann ein „Kleben“ oder „Schmatzen“ beim Betätigen der Klappen auftreten. In diesem Fall einfach ein Stück saugfähiges Papier (am besten Zigaretten- oder Puderpapier) zwischen Tonloch und Polster legen, die Klappe leicht andrücken und das Papier herausziehen. Keinesfalls darf das Instrument zur Trocknung der Polster mit Wärme oder Hitze (Haarfön, Heizkörper, Sonnenlicht, etc.) behandelt werden.
- Um die Funktionstüchtigkeit der Mechanik zu erhalten, sollten alle beweglichen Teile zwei- bis dreimal jährlich mit Feinmechaniköl geölt werden. Dieses ist äußerst sparsam zu dosieren, am besten eignen sich Ölfäschchen mit speziellen Dosiervorrichtungen oder die Verwendung einer Nadel, mit der das Öl auf die Mechanik abgetupft wird.
- Unzugängliche Stellen der Mechanik können von Zeit zu Zeit mit einem Wattestäbchen von Verunreinigungen und Schmutz befreit werden.

## 2 Klarinette



### 2.1 Zusammensetzen des Instruments

Die Klarinette besteht aus fünf Teilen; dem Mundstück mit Blattschraube, der Birne, dem Oberstück, dem Unterstück und dem Schallbecher. Die Verbindungszapfen dieser Teile sollten immer gut mit Korkfett eingefettet werden. Sobald das Zusammensetzen Schwierigkeiten bereitet, ist auf den Zapfenkorken wieder eine dünne Schicht Korkfett aufzutragen. Keinesfalls aber darf beim Zusammenbau übermäßig viel Kraft oder gar Gewalt angewendet werden.

1. Die Birne mit leichten Hin- und Her-Drehbewegungen auf das Oberstück aufsetzen. Dabei sollten die Klappen des Oberstücks nicht zu stark gedrückt werden.
2. Unterstück in gleicher Weise mit dem Becher zusammenfügen. Bei Klarinetten mit Bechermechanik sollte dabei die Becherklappe geöffnet werden, um diese beim Aufsetzen nicht zu verbiegen.
3. Oberstück mit dem Unterstück zusammensetzen. Das Oberstück sollte dabei mit der linken, das Unterstück mit der rechten Hand gehalten werden. Beim Zusammendrehen ist darauf zu achten, dass die beiden Rollenklappen (H und Cis-Stange) nicht über die Gis-Klappe und der B-Triller nicht über den Daumenhalter gedreht werden, um Beschädigungen an der Mechanik zu vermeiden.
4. Mundstück aufstecken
5. Blatt anfeuchten und mit der Blattschraube befestigen - das Blatt sollte bündig mit dem Mundstück abschließen. Die Oberkante des Mundstückes und die Blattspitze dürfen dabei nicht von der Blattschraube beschädigt werden.

## 2.2 Trageweise und Ablegen des Instruments

Bei längeren Spielpausen und beim Tragen der Klarinette ohne Etui empfiehlt es sich, das Instrument senkrecht vor dem Körper zu halten und dabei am Unterstück und mittels des Daumenhalters anzufassen, um ein unbeabsichtigtes Anstoßen und damit eine Beschädigung zu verhindern. Um das Blatt vor Verunreinigung und Beschädigung zu schützen, sollte die Schutzkappe aufgesetzt werden.

Die Klarinette sollte ohne Etui so abgelegt werden, dass nicht verrutschen kann und nirgendwo übersteht. Stühle, Notenpulte und Tischränder sind dafür jedenfalls nicht geeignet. Die Tonlöcher des Instruments zeigen beim Ablegen immer nach oben. Ein Klarinetten-Ständer sollte nur dann verwendet werden, wenn keine Gefahr besteht, dass die Klarinette mit dem Ständer umstürzen kann.

## 2.3 Auseinandernehmen des Instruments

Nach dem Spielen werden die fünf Teile mit leichten Drehbewegungen in umgekehrter Reihenfolge wieder voneinander getrennt. Auch hier ist darauf zu achten, dass die Klappen dabei nicht zu stark gedrückt werden.

## 2.4 Reinigung nach dem Spielen

Die Birne, das Ober- und das Unterstück sowie der Becher sind nach dem Spielen mit einem Durchziehwischer zu reinigen. Dazu den Wischer mehrmals durch die einzelnen Teile ziehen, bis diese innen trocken sind. Für die Reinigung des Mundstücks kann ein saugfähiges Stofftuch oder ein spezieller Wischmop verwendet werden, um zu verhindern, dass sich im Mundstück Bakterien ansammeln und vermehren. Achtung: Mundstücke aus Ebonit niemals mit heißem Wasser oder aggressiven Reinigungsmitteln in Berührung bringen! Das Blatt am besten kurz mit lauwarmem Wasser reinigen und trocknen lassen.

Außen ist die Mechanik mit einem trockenen Tuch abzuwischen, um Korrosion zu vermeiden. Dabei sollte allzu großer Druck auf die Klappen vermieden werden. Chemische Reiniger und Poliermittel dürfen nicht verwendet werden.

Den Durchziehwischer und feuchte Putztücher nicht mit dem Instrument ins Etui legen, da die Feuchtigkeit Korrosion an der Mechanik verursachen kann. Tipp: Klarinette nach dem Reinigen kurz bei offenem Etui trocknen lassen und das Etui erst schließen, wenn die Feuchtigkeit entwichen ist. Dies wirkt sich positiv auf die Lebensdauer des Instrumentes aus.

### 2.5 Aufbewahrung und Transport

Die Klarinette sollte immer in einem passgenauen Etui aufbewahrt werden, um sie gegen Staub, Sonneneinstrahlung und Beschädigung zu schützen. Putztücher sollten im Etui nur dann über das Instrument gelegt werden, wenn sie beim Schließen des Etuis nicht auf die Mechanik drücken. Notenblätter und anderes Zubehör sind jedenfalls separat aufzubewahren. Blätter werden in einem dafür geeigneten Blatt-Etui aufbewahrt.

Generell sollte eine Klarinette aufgrund des sehr empfindlichen Holzes keinen großen Temperatur- oder Feuchtigkeitsschwankungen ausgesetzt werden. Eine Lagerung in der Nähe eines Heizkörpers oder einer Klimaanlage schadet dem Instrument ebenso wie Regen, direkte Sonneneinstrahlung oder tiefe Temperaturen. Neue Instrumente sollten anfangs nicht länger als 30 min pro Tag gespielt werden.

Beim Transport im Etui ist die Klarinette vor Erschütterungen zu sichern, um die Mechanik nicht zu beschädigen. Auf dem Fahrrad sollte das Instrument daher nie am Gepäckträger, sondern immer im Rucksack verstaut werden.

## 2.6 Reparieren und Ölen

Bei technischen Problemen und Fehlfunktionen an der Mechanik ist grundsätzlich immer ein Fachmann aufzusuchen. Reparaturversuche an der Mechanik sind von Ungeübten zu unterlassen, da hier die Gefahr von erheblichen Beschädigungen am Instrument besteht.

Folgende Probleme können allerdings von erfahrenen Musikern auch selbst behoben werden:

- Sind die Polster der Mechanik feucht, kann ein „Kleben“ oder „Schmatzen“ beim Betätigen der Klappen auftreten. In diesem Fall einfach ein Stück saugfähiges Papier (am besten Zigaretten- oder Puderpapier) zwischen Tonloch und Polster legen, die Klappe leicht andrücken und das Papier herausziehen. Keinesfalls darf das Instrument zur Trocknung der Polster mit Wärme oder Hitze (Haarfön, Heizkörper, Sonnenlicht, etc.) behandelt werden.
- Um die Funktionstüchtigkeit der Mechanik zu erhalten, sollten alle beweglichen Teile zwei- bis dreimal jährlich mit Feinmechaniköl geölt werden. Dieses ist äußerst sparsam zu dosieren, am besten eignen sich Ölfäschchen mit speziellen Dosiervorrichtungen oder die Verwendung einer Nadel, mit der das Öl auf die Mechanik abgetupft wird.
- Unzugängliche Stellen der Mechanik können von Zeit zu Zeit mit einem Wattestäbchen von Verunreinigungen und Schmutz befreit werden.

## 3 Fagott



### 3.1 Zusammensetzen des Instruments

Das Fagott besteht aus fünf Teilen; dem S-Bogen, dem Flügel, dem Stiefel, der Bassröhre und dem Schallstück. Die Verbindungszapfen dieser Teile sollten immer gut mit Korkfett eingefettet werden. Sobald das Zusammensetzen Schwierigkeiten bereitet, ist auf den Zapfenkorken sowie innen auf dessen Gegenstück wieder eine dünne Schicht Korkfett aufzutragen. Keinesfalls aber darf beim Zusammenbau übermäßig viel Kraft oder gar Gewalt angewendet werden.

1. Den Flügel mit leichten Hin- und Her-Drehbewegungen auf den Stiefel aufsetzen. Dabei sollten die Klappen des Flügels nicht zu stark gedrückt werden.
2. Die Bassröhre in gleicher Weise mit dem Stiefel zusammenfügen und anschließend die Arretierung des Flügels fixieren. Beim Aufsetzen der Bassröhre ist darauf zu achten, dass deren Mechanik nicht gegen die Mechanik des Flügels gedreht wird.
3. Schalltrichter mit der Bassröhre zusammensetzen. Beim Zusammendrehen ist darauf zu achten, dass die Mechanik der Schalltrichter-Klappe nicht verbogen wird und anschließend exakt mit der Stange auf der Bassröhre übereinstimmt.
4. S-Bogen mit leichten Drehbewegungen auf den Flügel aufsetzen
5. Blatt anfeuchten und vorsichtig auf den S-Bogen aufstecken

### **3.2 Trageweise und Ablegen des Instruments**

Bei längeren Spielpausen und beim Tragen des Fagotts ohne Etui empfiehlt es sich, das Instrument senkrecht vor dem Körper zu halten und dabei immer einen passenden Halstragegurt zu verwenden, um unbeabsichtigtes Anstoßen und damit eine Beschädigung zu verhindern. Um das Blatt vor Verunreinigung und Beschädigung zu schützen, sollte dieses abgenommen werden.

Das Fagott sollte ohne Etui nur dann abgelegt werden, wenn es trocken ausgewischt ist. Die Ablage erfolgt so, dass die Klappenseite nach oben zeigt und das Instrument nicht verrutschen kann. Stühle und Tischränder sind dafür jedenfalls nicht geeignet. In bespieltem (feuchtem) Zustand sollte das Fagott nicht gelegt, sondern gestellt werden. Ein spezieller Fagottständer eignet sich dafür am besten.

### **3.3 Auseinandernehmen des Instruments**

Nach dem Spielen werden die fünf Teile mit leichten Drehbewegungen in umgekehrter Reihenfolge wieder voneinander getrennt. Auch hier ist darauf zu achten, dass die Klappen dabei nicht zu stark gedrückt und die Mechaniken von Flügel und Bassröhre nicht gegeneinander verdreht werden.

### **3.4 Reinigung nach dem Spielen**

Die einzelnen Teile des Instruments sind nach dem Spielen mit einem Durchziehwischer (mit Gewicht) zu reinigen. Dazu den Wischer mehrmals durch die einzelnen Teile ziehen, bis diese innen trocken sind. Beim Stiefel einige Sekunden am Boden verweilen, um die enthaltene Feuchtigkeit optimal aufzusaugen. Das Blatt mit lauwarmem Wasser ebenfalls kurz reinigen und trocknen lassen.

Außen ist die Mechanik an den Finger-Kontaktstellen mit einem trockenen Tuch abzuwischen, um Korrosion zu vermeiden. Dabei sollte allzu großer

Druck auf die Klappen vermieden werden. Chemische Reiniger und Poliermittel dürfen nicht verwendet werden.

Den Durchziehwischer und feuchte Putztücher nicht mit dem Instrument ins Etui legen, da die Feuchtigkeit Korrosion an der Mechanik verursachen kann. Tipp: Fagott nach dem Reinigen kurz bei offenem Etui trocknen lassen und das Etui erst schließen, wenn die Feuchtigkeit entwichen ist oder das Etui öfter über Nacht offen lassen. Zudem kann mit einem Klarinettenblatt oder einem Stück Kork die As-Klappe geöffnet und damit die Trocknung erleichtert werden. Dies wirkt sich positiv auf die Lebensdauer des Instrumentes aus.

### **3.5 Aufbewahrung und Transport**

Das Fagott sollte immer in einem passgenauen Etui aufbewahrt werden, um sie gegen Staub, Sonneneinstrahlung und Beschädigung zu schützen. Putztücher sollten im Etui nur dann über das Instrument gelegt werden, wenn sie beim Schließen des Etuis nicht auf die Mechanik drücken. Notenblätter und anderes Zubehör sind jedenfalls separat aufzubewahren. Blätter werden in einem dafür geeigneten Blatt-Etui aufbewahrt.

Generell sollte ein Fagott aufgrund des sehr empfindlichen Holzes keinen großen Temperatur- oder Feuchtigkeitsschwankungen ausgesetzt werden. Eine Lagerung in der Nähe eines Heizkörpers oder einer Klimaanlage schadet dem Instrument ebenso wie Regen, direkte Sonneneinstrahlung oder tiefe Temperaturen. Neue Instrumente sollten anfangs nicht länger als 30 min pro Tag gespielt werden.

Beim Transport im Etui ist das Fagott vor Erschütterungen zu sichern, um die Mechanik nicht zu beschädigen.

### 3.6 Reparieren und Ölen

Bei technischen Problemen und Fehlfunktionen an der Mechanik ist grundsätzlich immer ein Fachmann aufzusuchen. Reparaturversuche an der Mechanik sind von Ungeübten zu unterlassen, da hier die Gefahr von erheblichen Beschädigungen am Instrument besteht.

Folgende Probleme können allerdings von erfahrenen Musikern auch selbst behoben werden:

- Sind die Polster der Mechanik feucht, kann ein „Kleben“ oder „Schmatzen“ beim Betätigen der Klappen auftreten. In diesem Fall einfach ein Stück saugfähiges Papier (am besten Zigaretten- oder Puderpapier) zwischen Tonloch und Polster legen, die Klappe leicht andrücken und das Papier herausziehen. Keinesfalls darf das Instrument zur Trocknung der Polster mit Wärme oder Hitze (Haarfön, Heizkörper, Sonnenlicht, etc.) behandelt werden.
- Um die Funktionstüchtigkeit der Mechanik zu erhalten, sollten alle beweglichen Teile zwei- bis dreimal jährlich mit Feinmechaniköl geölt werden. Dieses ist äußerst sparsam zu dosieren, am besten eignen sich Ölfäschchen mit speziellen Dosiervorrichtungen oder die Verwendung einer Nadel, mit der das Öl auf die Mechanik abgetupft wird.
- Regelmäßige Pflege der Tonlöcher: Die Tonlöcher sollten ca. 4-5 Mal pro Jahr gereinigt und anschließend geölt werden. Zur Reinigung empfiehlt sich vorsichtiges Ausschaben mit einem Vierkant-Weichholzstäbchen.
- Regelmäßige Pflege der Bohrung: Die Bohrung der nicht mit Kautschuk gefütterten Fagott-Teile sollte ca. einmal pro Monat geölt werden. Dazu eine Feder mit 2-3 Tropfen Öl (Lein- oder Rüböl, aber kein Paraffin- oder Mineralöl) tränken und abstreifen.

## 4 Saxophon



### 4.1 Zusammensetzen des Instruments

Das Saxophon besteht aus drei Teilen; dem Mundstück mit Blattschraube, dem S-Bogen und dem Korpus mit Mechanik und Schallbecher. Der Verbindungskorken des S-Bogens sollte ebenso wie der Fuß des S-Bogens immer gut mit Korkfett eingefettet werden. Sobald das Zusammensetzen Schwierigkeiten bereitet, ist auf die Verbindungsstellen wieder eine dünne Schicht Korkfett aufzutragen. Keinesfalls aber darf beim Zusammenbau übermäßig viel Kraft oder gar Gewalt angewendet werden.

1. Das Mundstück mit leichten Hin- und Her-Drehbewegungen auf den S-Bogen aufsetzen.
2. Fuß des S-Bogens mit leichten Drehbewegungen in den Korpus stecken und die S-Bogen-Schraube leicht anziehen
3. Blatt anfeuchten und mit der Blattschraube befestigen - das Blatt sollte bündig mit dem Mundstück abschließen. Die Oberkante des Mundstückes und die Blattspitze dürfen dabei nicht von der Blattschraube beschädigt werden.

### 4.2 Trageweise und Ablegen des Instruments

Bei längeren Spielpausen und beim Tragen des Saxophons ohne Etui empfiehlt es sich, das Instrument mit einem geeigneten Halstragegurt so vor dem Körper zu halten dass es nicht hin- und herbaumelt. Damit kann ein unbeabsichtigtes Anstoßen und damit eine Beschädigung zu verhindert werden. Um das Blatt vor Verunreinigung und Beschädigung zu schützen, sollte die Schutzkappe aufgesetzt werden.

Das Saxophon sollte ohne Etui so abgelegt werden, dass die Klappen nach oben zeigen und das Instrument nicht verrutschen kann. Stühle, Notenpulte und Tischränder sind dafür jedenfalls nicht geeignet. Am besten wird das Saxophon in einem gummi- oder schaumstoffummantelten Saxophon-Ständer abgestellt.

### 4.3 Auseinandernehmen des Instruments

1. S-Bogen-Schraube lockern und den S-Bogen mit leichten Drehbewegungen vom Korpus abziehen
2. Mundstück mit leichten Drehbewegungen vom S-Bogen abziehen
3. Blattschraube lockern und Blatt vom Mundstück entfernen

### 4.4 Reinigung nach dem Spielen

Der Korpus und der S-Bogen sind nach dem Spielen mit einem Durchziehwischer zu reinigen. Dazu den Wischer mehrmals durch die einzelnen Teile ziehen, bis diese innen trocken sind. Achtung: Für Korpus und S-Bogen gibt es verschieden große Wischer, niemals den gleichen für beide Teile verwenden! Für die Reinigung des Mundstücks kann ein saugfähiges Stofftuch oder ein spezieller Wischmop verwendet werden, um zu verhindern, dass sich im Mundstück Bakterien ansammeln und vermehren. Achtung: Mundstücke aus Ebonit niemals mit heißem Wasser oder aggressiven Reinigungsmitteln in Berührung bringen! Das Blatt am besten kurz mit lauwarmem Wasser reinigen und trocknen lassen.

Außen ist das Saxophon mit einem trockenen Reinigungstuch (kein Leder- oder Poliertuch) abzuwischen. Besonders sollten dabei sämtliche Fingerabdrücke vorsichtig wegpoliert werden (ggf. mit Anhauchen), damit der Handschweiß keine Korrosion an der Lackierung verursacht. Dabei sollte allzu großer Druck auf die Klappen vermieden werden. Chemische Reiniger und Poliermittel dürfen nicht verwendet werden. Bei versilberten Instrumenten kann für die Außenreinigung von Zeit zu Zeit ein

Silberputztuch verwendet werden, um zu verhindern, dass es außen schwarz anläuft. Dieses sollte jedoch nicht zu oft eingesetzt werden, um die Versilberung nicht überzustrapazieren.

Den Durchziehwischer und feuchte Putztücher nicht mit dem Instrument ins Etui legen, da die Feuchtigkeit Korrosion an der Mechanik und an der Lackierung verursachen kann. Tipp: Saxophon nach dem Reinigen kurz bei offenem Etui trocknen lassen und das Etui erst schließen, wenn die Feuchtigkeit entwichen ist. Dies wirkt sich positiv auf die Lebensdauer des Instrumentes aus.

### 4.5 Aufbewahrung und Transport

Das Saxophon sollte immer in einem passgenauen Etui aufbewahrt werden, um sie gegen Staub, Sonneneinstrahlung und Beschädigung zu schützen. Putztücher sollten im Etui nur dann über das Instrument gelegt werden, wenn sie beim Schließen des Etuis nicht auf die Mechanik drücken. Notenblätter und anderes Zubehör sind jedenfalls separat aufzubewahren. Blätter werden in einem dafür geeigneten Blatt-Etui aufbewahrt.

Generell sollte ein Saxophon keinen großen Temperatur- oder Feuchtigkeitsschwankungen ausgesetzt werden. Eine Lagerung in der Nähe eines Heizkörpers oder einer Klimaanlage schadet dem Instrument ebenso wie Regen, direkte Sonneneinstrahlung oder tiefe Temperaturen.

Beim Transport im Etui ist das Saxophon vor Erschütterungen zu sichern, um die Mechanik nicht zu beschädigen. Auf dem Fahrrad sollte das Instrument daher nie am Gepäckträger, sondern immer im Rucksack verstaut werden. Die meisten Etuis haben dafür passende Tragegurte.

#### 4.6 Reparieren und Ölen

Bei technischen Problemen und Fehlfunktionen an der Mechanik ist grundsätzlich immer ein Fachmann aufzusuchen. Reparaturversuche an der Mechanik sind von Ungeübten zu unterlassen, da hier die Gefahr von erheblichen Beschädigungen am Instrument besteht.

Folgende Probleme können allerdings von erfahrenen Musikern auch selbst behoben werden:

- Sind die Polster der Mechanik feucht, kann ein „Kleben“ oder „Schmatzen“ beim Betätigen der Klappen auftreten. In diesem Fall einfach ein Stück saugfähiges Papier (am besten Zigaretten- oder Puderpapier) zwischen Tonloch und Polster legen, die Klappe leicht andrücken und das Papier herausziehen. Keinesfalls darf das Instrument zur Trocknung der Polster mit Wärme oder Hitze (Haarfön, Heizkörper, Sonnenlicht, etc.) behandelt werden.
- Um die Funktionstüchtigkeit der Mechanik zu erhalten, sollten alle beweglichen Teile zwei- bis dreimal jährlich mit Feinmechaniköl geölt werden. Dieses ist äußerst sparsam zu dosieren, am besten eignen sich Ölfäschchen mit speziellen Dosiervorrichtungen oder die Verwendung einer Nadel, mit der das Öl auf die Mechanik abgetupft wird.
- Unzugängliche Stellen der Mechanik können von Zeit zu Zeit mit einem Wattestäbchen von Verunreinigungen und Schmutz befreit werden.

## 5 Trompete & Flügelhorn



### 5.1 Zusammensetzen des Instruments

Da eine Trompete bzw. ein Flügelhorn in der Regel nicht zerlegt gelagert wird, muss nur das Mundstück aufgesteckt werden. Dazu das Mundstück mit einer leichten Drehbewegung in das Mundrohr einführen bis es fest sitzt. Keinesfalls darf dabei Gewalt angewendet oder gar mit der Hand auf das Mundstück geschlagen werden.

### 5.2 Trageweise und Ablegen des Instrumentes

Beim Tragen des Instrumentes ohne Etui empfiehlt es sich, das Instrument senkrecht vor dem Körper zu halten, um ein unbeabsichtigtes Anstoßen und damit eine Beschädigung zu verhindern.

Das Instrument sollte ohne Etui immer so abgelegt werden, dass die Fingertasten der Ventile nach oben (Zylinderventile) bzw. zur Seite (Perinet-Ventile) zeigen und das Instrument nicht verrutschen kann. Stühle, Notenpulte und Tischränder sind dafür jedenfalls nicht geeignet.

Ein Trompeten/Flügelhorn-Ständer sollte nur dann verwendet werden, wenn keine Gefahr besteht, dass das Instrument mit dem Ständer umstürzen kann. Spezielle Haken an Notenständern, an denen das Instrument aufgehängt werden kann, sollten nur dann verwendet werden, wenn diese die Lackierung nicht verkratzen.

### 5.3 Auseinandernehmen des Instruments

Mundstück mit einer leichten Drehbewegung abnehmen. Sollte das Mundstück klemmen, kann durch leichtes Anwärmen des Mundrohres versucht werden, die Klemmung zu lösen. Ansonsten ist in diesem Fall unbedingt ein Fachmann beizuziehen, das Lösen mit Werkzeugen oder roher Gewalt kann das Instrument schwer beschädigen.

### 5.4 Reinigung nach dem Spielen

Das Mundstück nach dem Spielen unter warmem Wasser kurz abspülen und von Verunreinigungen befreien. Dazu kann auch ein geeignetes Mundstück-Bürstchen verwendet werden.

Am Instrument sind sämtliche vorhandene Wasserklappen zu betätigen sowie alle Ventiltzüge ohne Wasserklappen herauszuziehen und zu entleeren, damit das enthaltene Kondenswasser und die Feuchtigkeit aus dem Instrument entfernt wird. Ventiltzüge dürfen dabei immer nur bei gedrücktem Ventil herausgezogen und hineingesteckt werden!

Außen ist das Instrument mit einem trockenen Reinigungstuch (kein Leder- oder Poliertuch) abzuwischen. Besonders sollten dabei sämtliche Fingerabdrücke an den Handkontaktstellen vorsichtig wegpoliert werden (ggf. mit Anhauchen), damit der Handschweiß keine Korrosion an der Lackierung verursacht. Chemische Reiniger und Poliermittel dürfen abgesehen von speziellen Musikinstrumenten-Polituren nicht verwendet werden. Bei versilberten Instrumenten kann für die Außenreinigung von Zeit zu Zeit ein Silberputztuch verwendet werden, um zu verhindern, dass

es außen schwarz anläuft. Dieses sollte jedoch nicht zu oft eingesetzt werden, um die Versilberung nicht überzustrapazieren.

Für Reinigungsvorgänge, die regelmäßig und unabhängig vom Spielen des Instrumentes durchzuführen sind, siehe Punkt 5.6.

### 5.5 Aufbewahrung und Transport

Das Instrument sollte immer in einem passgenauen Etui aufbewahrt werden, um es gegen Staub, direkte Sonneneinstrahlung und Beschädigung zu schützen. Putztücher sollten im Etui nur dann über das Instrument gelegt werden, wenn sie beim Schließen des Etuis nicht auf die Fingertasten (bei Zylinderventilen) drücken. Notenblätter und anderes Zubehör sind jedenfalls separat aufzubewahren. Das Mundstück ist so im Etui aufzubewahren und zu fixieren, dass es nicht gegen das Instrument schlagen kann.

Generell sollte eine Trompete/ein Flügelhorn keinen großen Temperaturschwankungen ausgesetzt werden. Eine Lagerung in der Nähe eines Heizkörpers oder einer Klimaanlage schadet dem Instrument ebenso wie Regen oder tiefe Temperaturen.

### 5.6 Wartung und Pflege

Bei technischen Problemen und Fehlfunktionen an der Mechanik der Ventile ist grundsätzlich immer ein Fachmann aufzusuchen. Reparaturversuche an der Mechanik sind von Ungeübten zu unterlassen, da hier die Gefahr von erheblichen Beschädigungen am Instrument besteht. Folgende Schritte können aber auch selbst durchgeführt werden:

#### Ölen

Um die Funktionstüchtigkeit der Ventile aufrecht zu erhalten, müssen diese in regelmäßigen Abständen geölt werden. Der Zeitabstand richtet sich dabei nach der Intensität der Beanspruchung und dem Typ der

Ventile. Eine vorbeugende Behandlung empfiehlt sich außerdem immer dann, wenn das Instrument voraussichtlich 1-2 Wochen nicht gespielt wird. Damit kann eine Fehlfunktion der Ventile im Vorhinein verhindert werden.

### *Instrumente mit Zylinderventilen*

Hier ist das Ölen nur alle 3-4 Wochen erforderlich bzw. dann, wenn die Ventile schlecht laufen oder kratzen. Zum Ventilölen muss der untere Ventildeckel abgeschraubt werden und ein Tropfen Öl auf die untere sowie obere Ventilachse gegeben werden. Hierfür verwendet man ein speziell für diesen Zweck hergestelltes Ventilöl (keine anderen Öle verwenden!). Geölt werden sollten außerdem alle sich bewegenden Gelenke des Druckwerkes.

Zudem sind die Ventile von innen zu ölen. Dazu sind wenige Tropfen des Öls je nach Bauart des Instrumentes entweder durch das Mundrohr oder durch den ersten Ventilzug einzubringen. Nach dem Ölen die Ventile mehrmals drücken, damit sich das Öl im Instrument verteilen kann.

### *Instrumente mit Perinet-Ventilen*

Bei Instrumenten mit Perinet-Ventilen sollte das Ölen bei häufiger Benutzung alle 2-3 Tage erfolgen. Hierzu muss der obere Schraubdeckel des Ventilgehäuses gelöst und das Ventil vorsichtig heraus gezogen werden. Das Ventil in den Ventilhülsen beim Herausziehen nicht verdrehen, damit sich keine Querrillen am Ventil bilden können. Das Ventilöl gleichmäßig auf die Ventile auftragen. Die Ventile danach wieder einsetzen und den Schraubdeckel anziehen. Dabei ist unbedingt darauf zu achten, dass die Ventile nicht vertauscht werden und jedes Ventil wieder in die richtige Ventilhülse gesteckt wird. Abschließend die Ventile mehrmals auf und ab bewegen, damit sich das Öl verteilt.

### Reinigung

Durch das Spielen lagert sich im Instrument Schmutz ab, der zunehmend den Klang, die Ansprache und die Intonation des Instrumentes beeinträchtigt. Deshalb muss die Trompete/das Flügelhorn alle 6-8 Wochen mit lauwarmem Wasser durchgespült werden. Dabei sollte auch das Mundstück mit einem Mundstückbürstchen gereinigt werden, um das schwarze Anlaufen an der Innenseite zu verhindern. Für das Durchspülen eignet sich am besten ein mundstück-ähnlicher Aufsatz mit Schraubgewinde für die Dusche oder den Gartenschlauch. Keinesfalls darf dabei aber ein Hochdruckreinigungsgerät zum Einsatz kommen.

### *Instrumente mit Zylinderventilen*

Instrument und Ventiltzüge mit lauwarmem Wasser durchspülen und mit einer Reinigungsspirale (Ventiltzüge einzeln) säubern. Dabei sollte eine Berührung der Reinigungsspirale mit den Ventilen unbedingt vermieden werden. Beim Herausziehen und Einstecken der Ventiltzüge ist das entsprechende Ventil immer gedrückt zu halten. Danach das Instrument im offenen Etui trocknen lassen bzw. mit einem Kaltluftfön (keine Heißluft!) trocknen. Wasserflecken können entweder mit einem saugfähigen, nicht kratzenden Tuch (z.B. Küchenrolle) abgetupft oder nach dem Trocknen leicht angehaucht und mit dem Reinigungstuch wegpoliert werden.

Die Ventiltzüge und den Hauptstimmzug gegebenenfalls mit Zug- oder Korkfett (kein Hirschtalg, da dieser das Metall angreift) versehen und wieder einstecken. Bei Ventiltzügen mit Triggerfunktion ist dabei besonders auf die Leichtgängigkeit zu achten und ggf. ein anderes Fett/Öl zu verwenden. Die Ventile sind nach dem Durchspülen immer entsprechend obiger Anleitung zu ölen, da das Wasser meist alles Öl aus den Ventilen herausgewaschen hat.

### *Instrumente mit Perinet-Ventilen*

Vor dem Durchspülen die Schraubdeckel lösen und alle Ventile herausnehmen. Diese mit einem weichen fusselfreien Tuch abwischen und von Verunreinigungen befreien. Dann das Tuch um einen geeigneten Putzstab wickeln und die Ventilhülsen des Korpus sorgfältig auswischen. Danach alle Teile der Trompete/des Flügelhorns mit lauwarmem Wasser durchspülen. Das Instrument anschließend im offenen Etui trocknen lassen bzw. mit einem Kaltluftfön (keine Heißluft!) trocknen. Wasserflecken können entweder mit einem saugfähigen, nicht kratzenden Tuch (z.B. Küchenrolle) abgetupft oder nach dem Trocknen leicht angehaucht und mit dem Reinigungstuch wegpoliert werden.

Die Ventalzüge und den Hauptstimmzug gegebenenfalls mit Zug- oder Korkfett (kein Hirschtalg, da dieser das Metall angreift) versehen und wieder einstecken. Bei Ventalzügen mit Triggerfunktion ist dabei besonders auf die Leichtgängigkeit zu achten und ggf. ein anderes Fett/Öl zu verwenden. Die Ventile sind nach dem Durchspülen immer entsprechend obiger Anleitung zu ölen, da das Wasser meist alles Öl aus den Ventilen herausgewaschen hat.

## 6 Waldhorn, Tenorhorn/Bariton & Tuba



### 6.1 Zusammensetzen des Instruments

Da ein Blechblasinstrument in der Regel nicht zerlegt gelagert wird (in manchen Fällen ist beim Waldhorn der Schalltrichter aufzuschrauben), muss nur das Mundstück aufgesteckt werden. Dazu das Mundstück mit einer leichten Drehbewegung in das Mundrohr einführen bis es fest sitzt. Keinesfalls darf dabei Gewalt angewendet oder gar mit der Hand auf das Mundstück geschlagen werden.

### 6.2 Trageweise und Ablegen des Instrumentes

Beim Tragen des Instrumentes ohne Etui empfiehlt es sich, das Instrument vor dem Körper zu halten, um ein unbeabsichtigtes Anstoßen und damit eine Beschädigung zu verhindern.

Das Instrument sollte ohne Etui immer so abgelegt werden, dass die Fingertasten der Ventile nach oben zeigen und das Instrument nicht verrutschen kann. Stühle und Tischränder sind dafür jedenfalls nicht geeignet. Für Tenorhörner und Tuben existieren eigene

Instrumentenständer, in die das Instrument eingesetzt werden kann. Ständer mit Aufhängen sollten aufgrund der Kratzgefahr für die Lackierung nicht verwendet werden (nur Tenorhorn).

### 6.3 Auseinandernehmen des Instruments

Mundstück mit einer leichten Drehbewegung abnehmen. Sollte das Mundstück klemmen, kann durch leichtes Anwärmen des Mundrohres versucht werden, die Klemmung zu lösen. Ansonsten ist in diesem Fall unbedingt ein Fachmann beizuziehen, das Lösen mit Werkzeugen oder roher Gewalt kann das Instrument schwer beschädigen.

### 6.4 Reinigung nach dem Spielen

Das Mundstück nach dem Spielen unter warmem Wasser kurz abspülen und von Verunreinigungen befreien. Dazu kann auch ein geeignetes Mundstück-Bürstchen verwendet werden.

Am Instrument sind sämtliche vorhandene Wasserklappen zu betätigen sowie alle Ventile ohne Wasserklappen zu herausziehen und zu entleeren, damit das enthaltene Kondenswasser und die Feuchtigkeit aus dem Instrument entfernt wird. Ventile dürfen dabei immer nur bei gedrücktem Ventil herausgezogen und hineingesteckt werden!

Außen ist das Instrument mit einem trockenen Reinigungstuch (kein Leder- oder Poliertuch) abzuwischen. Besonders sollten dabei sämtliche Fingerabdrücke an den Handkontaktstellen vorsichtig wegpoliert werden (ggf. mit Anhauchen), damit der Handschweiß keine Korrosion an der Lackierung verursacht. Chemische Reiniger und Poliermittel dürfen abgesehen von speziellen Musikinstrumenten-Polituren nicht verwendet werden. Bei versilberten Instrumenten kann für die Außenreinigung von Zeit zu Zeit ein Silberputztuch verwendet werden, um zu verhindern, dass es außen schwarz anläuft. Dieses sollte jedoch nicht zu oft eingesetzt werden, um die Versilberung nicht überzustrapazieren.

Für Reinigungsvorgänge, die regelmäßig und unabhängig vom Spielen des Instrumentes durchzuführen sind, siehe Punkt 6.6.

### 6.5 Aufbewahrung und Transport

Das Instrument sollte immer in einem passgenauen Etui aufbewahrt werden, um es gegen Staub, direkte Sonneneinstrahlung und Beschädigung zu schützen. Putztücher sollten im Etui nur dann über das Instrument gelegt werden, wenn sie beim Schließen des Etuis nicht auf die Fingertasten drücken. Notenblätter und anderes Zubehör sind jedenfalls separat aufzubewahren. Das Mundstück ist so im Etui aufzubewahren und zu fixieren, dass es nicht gegen das Instrument schlagen kann.

Generell sollte ein Blechblasinstrument keinen großen Temperaturschwankungen ausgesetzt werden. Eine Lagerung in der Nähe eines Heizkörpers oder einer Klimaanlage schadet dem Instrument ebenso wie Regen oder tiefe Temperaturen.

### 6.6 Wartung und Pflege

Bei technischen Problemen und Fehlfunktionen an der Mechanik der Ventile ist grundsätzlich immer ein Fachmann aufzusuchen. Reparaturversuche an der Mechanik sind von Ungeübten zu unterlassen, da hier die Gefahr von erheblichen Beschädigungen am Instrument besteht. Folgende Schritte können aber auch selbst durchgeführt werden:

#### Ölen

Um die Funktionstüchtigkeit der Ventile aufrecht zu erhalten, müssen diese in regelmäßigen Abständen geölt werden. Der Zeitabstand richtet sich dabei maßgeblich nach der Intensität der Beanspruchung. Eine vorbeugende Behandlung empfiehlt sich außerdem immer dann, wenn das Instrument voraussichtlich 1-2 Wochen nicht gespielt wird. Damit kann eine Fehlfunktion der Ventile im Vorhinein verhindert werden.

Bei durchschnittlicher Gebrauchsintensität ist das Ölen nur alle 3-4 Wochen erforderlich bzw. dann, wenn die Ventile schlecht laufen oder kratzen. Zum Ventilölen muss der untere Ventildeckel abgeschraubt werden und ein Tropfen Öl auf die untere sowie obere Ventilachse gegeben werden. Hierfür verwendet man ein speziell für diesen Zweck hergestelltes Ventilöl (keine anderen Öle verwenden!). Geölt werden sollten außerdem alle sich bewegenden Gelenke des Druckwerkes.

Zudem sind die Ventile von innen zu ölen. Dazu sind wenige Tropfen des Öls je nach Bauart des Instrumentes entweder durch das Mundrohr oder durch den ersten Ventilzug einzubringen. Nach dem Ölen die Ventile mehrmals drücken, damit sich das Öl im Instrument verteilen kann.

### Reinigung

Durch das Spielen lagert sich im Instrument Schmutz ab, der zunehmend den Klang, die Ansprache und die Intonation des Instrumentes beeinträchtigt. Deshalb muss das Instrument alle 6-8 Wochen mit lauwarmem Wasser durchgespült werden. Dabei sollte auch das Mundstück mit einem Mundstückbürstchen gereinigt werden, um das schwarze Anlaufen an der Innenseite zu verhindern. Für das Durchspülen eignet sich am besten ein mundstück-ähnlicher Aufsatz mit Schraubgewinde für die Dusche oder den Gartenschlauch. Keinesfalls darf dabei aber ein Hochdruckreinigungsgerät zum Einsatz kommen.

Instrument und Ventilzüge mit lauwarmem Wasser durchspülen und mit einer Reinigungsspirale (Ventilzüge einzeln) säubern. Dabei sollte eine Berührung der Reinigungsspirale mit den Ventilen unbedingt vermieden werden. Beim Herausziehen und Einstecken der Ventilzüge ist das entsprechende Ventil immer gedrückt zu halten. Danach das Instrument im offenen Etui trocknen lassen bzw. mit einem Kaltluftfön (keine Heißluft!) trocknen. Wasserflecken können entweder mit einem

## Instrumentenpflege: Anleitung und Tipps

saugfähigen, nicht kratzenden Tuch (z.B. Küchenrolle) abgetupft oder nach dem Trocknen leicht angehaucht und mit dem Reinigungstuch wegpoliert werden.

Die Ventalzüge und den Hauptstimmzug gegebenenfalls mit Zug- oder Korkfett (kein Hirschtalg, da dieser das Metall angreift) versehen und wieder einstecken. Bei Ventalzügen mit Triggerfunktion ist dabei besonders auf die Leichtgängigkeit zu achten und ggf. ein anderes Fett/Öl zu verwenden. Die Ventile sind nach dem Durchspülen immer entsprechend obiger Anleitung zu ölen, da das Wasser meist alles Öl aus den Ventilen herausgewaschen hat.

## 7 Posaune



### 7.1 Zusammensetzen des Instruments

Die Posaune besteht im Wesentlichen aus drei Teilen, dem Mundstück, Spielzug und dem Korpus mit Schallbecher. Der Spielzug wird rechts neben dem Schallbecher in einem 90°-Winkel auf den Korpus aufgesetzt und die Überwurfmutter festgezogen. Das Mundstück mit einer leichten Drehbewegung in das Mundrohr einführen bis es fest sitzt. Keinesfalls darf dabei Gewalt angewendet oder gar mit der Hand auf das Mundstück geschlagen werden.

### 7.2 Trageweise und Ablegen des Instrumentes

Beim Tragen des Instrumentes ohne Etui empfiehlt es sich, das Instrument senkrecht vor dem Körper zu halten, um ein unbeabsichtigtes Anstoßen und damit eine Beschädigung zu verhindern.

Das Instrument sollte ohne Etui immer so abgelegt werden, dass es nicht verrutschen und nicht kippen kann. Stühle und Tischränder sind dafür jedenfalls nicht geeignet. Am besten wird die Posaune auf einen gummi- oder schaumstoffummantelten Posaunenständer gestellt.

### 7.3 Auseinandernehmen des Instruments

Spielzug fixieren und Mundstück mit einer leichten Drehbewegung abnehmen. Sollte das Mundstück klemmen, kann durch leichtes Anwärmen des Mundrohres versucht werden, die Klemmung zu lösen. Ansonsten ist in diesem Fall unbedingt ein Fachmann beizuziehen, das Lösen mit Werkzeugen oder roher Gewalt kann das Instrument schwer

beschädigen. Danach die Überwurfmutter lösen und den Spielzug vom Korpus trennen.

### 7.4 Reinigung nach dem Spielen

Das Mundstück nach dem Spielen unter warmem Wasser kurz abspülen und von Verunreinigungen befreien. Dazu kann auch ein geeignetes Mundstück-Bürstchen verwendet werden.

Am Spielzug die Wasserklappe betätigen, damit das enthaltene Kondenswasser und die Feuchtigkeit Instrument entfernt wird.

Außen ist das Instrument mit einem trockenen Reinigungstuch (kein Leder- oder Poliertuch) abzuwischen. Besonders sollten dabei sämtliche Fingerabdrücke an den Handkontaktstellen vorsichtig wegpoliert werden (ggf. mit Anhauchen), damit der Handschweiß keine Korrosion an der Lackierung verursacht. Chemische Reiniger und Poliermittel dürfen abgesehen von speziellen Musikinstrumenten-Polituren nicht verwendet werden. Bei versilberten Instrumenten kann für die Außenreinigung von Zeit zu Zeit ein Silberputztuch verwendet werden, um zu verhindern, dass es außen schwarz anläuft. Dieses sollte jedoch nicht zu oft eingesetzt werden, um die Versilberung nicht überzustrapazieren.

Für Reinigungsvorgänge, die regelmäßig und unabhängig vom Spielen des Instrumentes durchzuführen sind, siehe Punkt 7.6.

### 7.5 Aufbewahrung und Transport

Das Instrument sollte immer in einem passgenauen Etui aufbewahrt werden, um es gegen Staub, direkte Sonneneinstrahlung und Beschädigung zu schützen. Putztücher sollten im Etui nur dann über das Instrument gelegt werden, wenn dafür ausreichend Platz ist. Notenblätter und anderes Zubehör sind jedenfalls separat aufzubewahren. Das

Mundstück ist so im Etui aufzubewahren und zu fixieren, dass es nicht gegen das Instrument schlagen kann.

Generell sollte ein Blechblasinstrument keinen großen Temperaturschwankungen ausgesetzt werden. Eine Lagerung in der Nähe eines Heizkörpers oder einer Klimaanlage schadet dem Instrument ebenso wie Regen oder tiefe Temperaturen.

### 7.6 Wartung und Pflege

Bei technischen Problemen und Fehlfunktionen am Spielzug oder am Quartventil ist grundsätzlich immer ein Fachmann aufzusuchen. Reparaturversuche an der Mechanik sind von Ungeübten zu unterlassen, da hier die Gefahr von erheblichen Beschädigungen am Instrument besteht. Folgende Schritte können aber auch selbst durchgeführt werden:

#### Ölen

Um die Funktionstüchtigkeit des Spielzuges aufrecht zu erhalten, muss dieser in regelmäßigen Abständen geölt werden. Der Zeitabstand richtet sich dabei maßgeblich nach der Intensität der Beanspruchung.

Dazu den Innenzug herausnehmen und mit einem trockenen, fusselfreien Tuch abwischen. Wird ein Zugfett oder ein Ein-Komponenten-Öl verwendet, werden davon einige Tropfen auf den Schuh des Innenzuges aufgetragen und dann das Öl durch Hin- und Herziehen des Außenzuges verteilt. Es empfiehlt sich, dabei den Außenzug zuerst immer nur einseitig an den Innenzug zu stecken, weil dabei das Öl auch durch leichte Drehbewegungen verteilt werden kann. Bei Verwendung von Mehr-Komponenten-Ölen diese entsprechend der enthaltenen Gebrauchsanweisung auftragen.

Bsp.: Slide-O-Mix: Wenige Tropfen des kleinen Fläschchens am Schuh des Innenzuges auftragen und gut verteilen. Anschließend 1-2 große Tropfen

## Instrumentenpflege: Anleitung und Tipps

von oben den Innenzug hinabfließen lassen und diese durch Bewegungen mit dem Außenzug ebenfalls gut verteilen.

Nach dem Ölen bzw. immer dann, wenn die Gleitfähigkeit des Spielzuges nachlässt, kann durch Aufsprühen/Zerstäuben von Wasser (destilliertes Wasser oder Leitungswasser) auf den Innenzug die Gleitfähigkeit wieder verbessert werden. Dies ersetzt jedoch nicht das regelmäßige erneute Ölen des Spielzuges.

Um die Funktionstüchtigkeit des Quartventils aufrecht zu erhalten, müssen auch dieses in regelmäßigen Abständen geölt werden. Eine vorbeugende Behandlung empfiehlt sich außerdem immer dann, wenn das Instrument voraussichtlich 1-2 Wochen nicht gespielt wird. Damit kann eine Fehlfunktion im Vorhinein verhindert werden.

Bei durchschnittlicher Gebrauchsintensität ist das Ölen nur alle 3-4 Wochen erforderlich bzw. dann, wenn das Ventil schlecht läuft oder kratzt. Zum Ventilölen muss der untere/hintere Ventildeckel abgeschraubt werden und ein Tropfen Öl auf die untere sowie obere Ventilachse gegeben werden. Hierfür verwendet man ein speziell für diesen Zweck hergestelltes Ventilöl (keine anderen Öle verwenden!). Geölt werden sollten außerdem alle sich bewegenden Gelenke des Druckwerkes, sofern dieses nicht als Schnur-Mechanik ausgeführt ist.

Zudem ist das Quartventil von innen zu ölen. Dazu sind wenige Tropfen des Öls je nach Bauart des Instrumentes entweder durch den Hauptstimmzug oder durch den Quartventilzug einzubringen. Nach dem Ölen das Ventil mehrmals drücken, damit sich das Öl verteilen kann.

### Reinigung

Durch das Spielen lagert sich im Instrument Schmutz ab, der zunehmend den Klang, die Ansprache und die Intonation des Instrumentes beeinträchtigt. Deshalb muss das Instrument alle 6-8 Wochen mit lauwarmem Wasser durchgespült werden. Dabei sollte auch das Mundstück mit einem Mundstückbürstchen gereinigt werden, um das schwarze Anlaufen an der Innenseite zu verhindern. Für das Durchspülen eignet sich am besten ein mundstück-ähnlicher Aufsatz mit Schraubgewinde für die Dusche oder den Gartenschlauch sowie eine spezielle Reinigungsspirale für Posaunen-Spielzüge. Keinesfalls darf dabei aber ein Hochdruckreinigungsgerät zum Einsatz kommen.

Korpus und Spielzug mit lauwarmem Wasser durchspülen und mit der Reinigungsspirale (Innen- und Außenzug einzeln) säubern. Eine Berührung der Reinigungsspirale mit dem Quartventil sollte unbedingt vermieden werden. Beim Herausziehen und Einstecken des Quartventilzuges ist das Ventil immer gedrückt zu halten. Danach das Instrument im offenen Etui trocknen lassen bzw. mit einem Kaltluftfön (keine Heißluft!) trocknen. Wasserflecken können entweder mit einem saugfähigen, nicht kratzenden Tuch (z.B. Küchenrolle) abgetupft oder nach dem Trocknen leicht angehaucht und mit dem Reinigungstuch wegpoliert werden.

Abschließend den Spielzug entsprechend obiger Anleitung neu ölen und den Quartventilzug bzw. den Hauptstimmzug gegebenenfalls mit Zug- oder Korkfett (kein Hirschtalg, da dieser das Metall angreift) versehen und wieder einstecken. Das Quartventil ist nach dem Durchspülen immer neu zu ölen, da das Wasser meist alles Öl aus dem Ventil herausgewaschen hat.